



Herzlich willkommen

Liebe Leserinnen und Leser,

nach Ende der Fußball-WM wenden wir uns nun wieder anderen Themen zu. Auswahl gibt es nach wie vor genug. Allein die Beschäftigung mit Prognosemärkten und illegalem Glücksspiel bietet ein unerschöpfliches Feld. Einige dieser Themen werden wir selbstverständlich wieder auf unserem kommenden Symposium Glücksspiel am 9. und 10. März 2027 aufgreifen.

Doch zunächst wünschen wir Ihnen einen schönen Sommer und eine gute Lektüre!

Ihr Forschungsstelle Glücksspiel-Team





Glücksspiel im In- und Ausland

DE

- Der **Maximaleinsatz bei virtuellen Automatenspielen wurde am 1. Juli von 1 auf 5 EUR erhöht**. Die Änderung wurde zunächst vor allem über anbieterseitige Werbung verbreitet. **Suchthilfe- und Forschungseinrichtungen sehen diese Änderung kritisch**.
- Der **Tätigkeitsbericht 2025** der GGL ist online. Der Bericht weist im legalen Markt Bruttospielerträge in Höhe von 14,4 Milliarden EUR aus. Für den illegalen Markt werden Ergebnisse aus der Studie "Untersuchung des Schwarzmarktes und der Kanalisierung von Glücksspielen im Internet anhand einer Befragung von Glücksspielenden", die auch beim Symposium Glücksspiel 2026 vorgestellt wurde, angeführt.
- Das für Wettvermittlungsstellen in ganz Deutschland zuständige Regierungspräsidium Darmstadt hat in den vergangenen drei Jahren **371 Erstkontrollen** durchgeführt. Beanstandet wurden vor allem die fehlende äußerliche Kenntlichmachung, fehlende Kopien der Erlaubnisbescheide und unzureichende räumliche Trennung von Gaststätten. Bislang wurden 28 Abmahnungen ausgesprochen und drei Erlaubnisse widerrufen.
- Die Whistleblowerin **Lilith Wittmann geht mit Daten aus einem Hack der maltesischen Glücksspielbehörde** sowie Daten aus öffentlichen Registern an die Öffentlichkeit. Der Vorwurf: Die Lottoland-Gruppe (zur Erinnerung: Bei Lottoland geht es nicht um die Teilnahme an einer Lotterie, sondern um Wetten auf den Ausgang von Lotteriewahrscheinlichkeiten) hat durch mutmaßliche Steuerhinterziehung und die Nichtabführung von Geldern für soziale Zwecke in Deutschland einen Gesamtschaden von über einer halben Milliarde EUR verursacht. Ein **ausführlicher RTL-Beitrag** liefert weitere Details. Inzwischen hat die maltesische Glücksspielaufsicht eine **einstweilige Verfügung gegen Wittmann** erwirkt.
- Die **FIFA** ist vor der WM eine Partnerschaft mit ADI Predictstreet eingegangen, um „neue interaktive Tipperlebnisse“ anzubieten. Während der Spiele war entsprechende Bandenwerbung zu sehen. In Deutschland sind Prognosemärkte (Prediction Markets) nicht erlaubnisfähig. Das Angebot wurde nach Angaben der Gemeinsamen Glücksspielbehörde der Länder (GGL) inzwischen **für Nutzerinnen und Nutzer aus Deutschland gesperrt**.
- Der Bayerische Rundfunk nahm gemeinsam mit Investigate Europe und internationalen Partnermedien das Geflecht um den in Zypern und Malta ansässigen Glücksspielkonzern Soft2Bet, der für Deutschland keine Lizenz hat, unter die Lupe. Demzufolge habe es **aus Deutschland allein im Mai 2026 etwa acht Millionen Aufrufe** gegeben. Soft2Bet und Partner, so die Analyse, hätten in den letzten Jahren **hunderte Millionen EUR aus Geschäften mit illegalen Casinos** erhalten.
- Wer bei nicht lizenzierten Glücksspielanbietern spielt, hat juristisch keinen durchsetzbaren Anspruch auf Gewinnauszahlung. Nach Berichten der RTL ist nun auch ein **Bundesligaprofi** betroffen.
- In Bayern haben sich die CSU und die Freien Wähler mit einem gemeinsamen **Antrag** an die Staatsregierung gewandt und konkrete Vorschläge formuliert, wie diese sich für eine effektivere Bekämpfung illegalen Glücksspiels einsetzen soll.
- In **Nordrhein-Westfalen nahm die Zahl der Spielhallenkonzessionen**, Standorte und Geldspielgeräte in Spielhallen zwischen 2024 und 2026 zwar ab, zugleich aber stieg deren Anzahl in den Gaststätten. Luft nach oben gab es bei den Kontrollen: Rund 30

Forschungsstelle Glücksspiel: Newsletter August 2026 (04/2026)

Prozent der befragten Kommunen hatten angegeben, keine Außenkontrollen von Spielstätten durchzuführen.

Urteile

- Das Oberlandesgericht Celle befand, dass Spielverluste auch dann zurückgezahlt werden müssen, wenn der Spielende gelegentlich im Ausland an Glücksspielen teilgenommen hat. Zudem können auch bei einem konzessionierten Anbieter erlittene Verluste zurückgefordert werden, wenn der Anbieter sich nicht an die vereinbarten Einsatzlimits hält (24 U 115/25, 06.07.2026).

CH

- Obwohl Prognosemärkte auch in der Schweiz verboten sind, bezeichnet das Schweizer Radio und Fernsehen (SRF) sie als „**wahre Gewinner der Fußball-WM**“. Auch wenn der Zugang zu den Webseiten gesperrt ist, sei dieses Hindernis leicht zu umgehen.
- Testkäufe in den Kantonen Zürich und Waadt haben gezeigt, dass **Minderjährige unzureichend geschützt sind**. In etwa der Hälfte aller Fälle konnten sie Sportwetten abschließen.
- Der Kampf gegen das illegale Glücksspiel wird durch **veraltete verwaltungsrechtliche Vorgaben** erschwert. Dies wurde auch beim vergangenen Symposium Glücksspiel in einem **Vortrag von Karin Marti und Wolfram Burgy** thematisiert.
- Auf den Wartezetteln der Post findet sich **Casino-Werbung**. Eine Sprecherin der Post gab an, dass Werbung nicht abgelehnt werden darf, sofern sie keine strafbaren Äußerungen enthält, gegen Vorschriften verstößt oder Grundrechte Dritter einschränkt.

AT

- Die Regierungsparteien haben sich auf eine **Reform des Glücksspielgesetzes** geeinigt. Das Gesetz wurde der **EU zur Notifikation** zugestellt. Durch die Änderungen soll der Spielerschutz verbessert und der Markt für weitere Online-Anbieter geöffnet werden. Einige **internationale Anbieter haben schon ihr Interesse** bekundet. In Sachen Spielerschutz sind u. a. ein zentrales Sperrregister und Einzahlungslimits vorgesehen.

GB

- Die Gambling Commission informiert über **Änderungen am Geldwäschegesetz**, die am 30. Juni in Kraft getreten sind. Anbieter müssen bei Spielern, die aus „Hochrisiko“-Ländern (z. B. Iran) kommen, eine sorgfältigere Prüfung vornehmen. Auch ungewöhnlich hohe Transaktionen müssen näher betrachtet werden. Des Weiteren möchte die Behörde eine **verpflichtende Bewertung der finanziellen Risiken** für Kunden mit hohen Einzahlungen einführen. Dafür ist eine Testphase mit den größten Anbietern geplant.
- Craig Williams, der in der Regierung von Rishi Sunak das Amt des parlamentarischen Staatssekretärs innehatte, und Amy Hind, welche bei National Health Service gearbeitet hat, haben sich des **Betruges schuldig bekannt**, mit Insiderinformationen illegale Wetten auf das Datum der bevorstehenden Wahl abgeschlossen zu haben. Die Urteile stehen noch aus. Die Gerichtsprozesse von zwölf weiteren Angeklagten finden 2027/2028 statt.

Forschungsstelle Glücksspiel: Newsletter August 2026 (04/2026)

- Die Gambling Commission hat die **Ergebnisse** des jährlichen Glücksspielsurveys veröffentlicht. Insgesamt sind die Zahlen im Vergleich zu den Vorjahren stabil geblieben. Unter 20.000 Befragten erfüllten 7,8 Prozent 1 bis 2 PGSI-Kriterien, 3,5 Prozent 3 bis 7 PGSI-Kriterien und 2,4 Prozent 8 oder mehr PGSI-Kriterien.

IE

- Die Gambling Regulatory Authority of Ireland (GRAI) hat am 30. Juli 2026 ihren **ersten Jahresbericht für 2025 (PDF)** veröffentlicht. Im Zentrum der Arbeit der Behörde stand das Strategiepapier für die Jahre 2025 bis 2027. Dieses konzentriert sich auf den Aufbau solider Grundlagen, die Entwicklung robuster Systeme für Lizenzierung, Compliance und Vollzug sowie den offenen Dialog mit verschiedenen gesellschaftlichen Akteuren. Die Strategie der GRAI für die ersten drei Jahre stützt sich dabei auf sechs Säulen: Lizenzierung, Überwachung und Compliance, Vollzug, Verbraucherschutz und Sensibilisierung, Personal, Organisation und Governance sowie einen Digital-First-Ansatz. Der Bericht beziffert die Bruttospielerträge des irischen Marktes im Jahr 2025 auf 1,17 bis 2,57 Milliarden Euro. Es waren über 6.000 Beschäftigte tätig, und das Steueraufkommen belief sich auf rund 171 Millionen Euro.
- Seit dem 1. Juli 2026 sind **alle von der GRAI erteilten Lizenzen für Remote-Wett- und Wettvermittlung gültig**. Lizenzierte Anbieter müssen dabei Auflagen einhalten, die den Verbraucherschutz gewährleisten und die Integrität des Marktes wahren sollen. Dazu zählen unter anderem die Altersverifizierung, die ordnungsgemäße Auszahlung von Gewinnen und die Umsetzung beantragter Kontoschließungen. Die GRAI überwacht die Einhaltung dieser Vorgaben und kann bei Verstößen Sanktionen verhängen sowie gegen nicht lizenzierte Anbieter und illegale Aktivitäten vorgehen. Weitere Lizenzen, u. a. für Lotterien oder gemeinnützige Angebote, sollen schrittweise in den Jahren 2027 und 2028 eingeführt und vergeben werden.
- Zur Stärkung der Zusammenarbeit mit europäischen und internationalen Glücksspielaufsichtsbehörden hat die GRAI ein Memorandum of Understanding (MoU) mit der **dänischen Glücksspielbehörde** sowie mit dem **Nevada Gaming Control Board** unterzeichnet. Es ist das erste MoU der GRAI mit einer US-amerikanischen Behörde. Das MoU mit der dänischen Behörde soll ein fortwährendes Engagement für eine engere Kooperation in den Bereichen Compliance, Überwachung und Durchsetzung sowie einen effektiveren Informationsaustausch und eine bessere Koordination zwischen Rechtsordnungen unterstützen. Das Memorandum mit dem Nevada Gaming Control Board zielt vor allem auf den Austausch von Wissen und bewährten Praktiken bei der Regulierung grenzüberschreitender Online-Glücksspielangebote ab.
- Die GRAI hat eine **landesweite Kampagne** gestartet, um Eltern dabei zu unterstützen, Anzeichen von Glücksspiel bei Minderjährigen zu erkennen. In Zusammenarbeit mit den Addiction Services des Health Service Executive wurden **spezielle Hinweise** entwickelt, um Familien Wissen zur Erkennung von Anzeichen zu vermitteln, ihnen Ratschläge für Gespräche mit Kindern über Glücksspiel zu geben und sie über Hilfsangebote im Bedarfsfall zu informieren. Die Kampagne wird über Video-on-Demand, Radio, Digital Audio und soziale Medien verbreitet.

FR

- Anlässlich der Fußball-Weltmeisterschaft 2026 wurde ein mit 1,3 Milliarden **EUR neuer Rekordwert bei den Online-Wetteinsätzen** erzielt. Wie die französische Glücksspielaufsichtsbehörde Autorité Nationale des Jeux (ANJ) mitteilt,

Forschungsstelle Glücksspiel: Newsletter August 2026 (04/2026)

haben sich diese im Vergleich zur vorherigen Fußball-Weltmeisterschaft im Jahr 2022 mehr als verdoppelt. Insgesamt platzierten 3,1 Millionen Personen fast 113 Millionen Sportwetten, verglichen mit 2,2 Millionen Personen und 54 Millionen Wetten im Jahr 2022. Dies entspricht einem Zuwachs von über 40 Prozent an Wettenden und einer Verdopplung der Anzahl der Wetten. Laut der Behörde ist dieser Anstieg auf die Ausweitung des Wettbewerbs auf 48 Teams und 104 Spiele, den Erfolgslauf der französischen Nationalmannschaft sowie das strukturelle Wachstum des Online-Sportwettenmarktes zurückzuführen. Seit 2023 sind die jährlichen Einsätze stetig gestiegen: von 8,5 Milliarden Euro im Jahr 2023 über 10,3 Milliarden Euro im Jahr 2024, bis hin zu 11,5 Milliarden Euro im Jahr 2025. Dieses Wachstum setzte sich 2025 auch ohne großes internationales Turnier fort.

- Die ANJ hat alle französischen Internetzugangsanbieter mit Wirkung vom 16. Juli 2026 angewiesen, den **Zugang zur Website des Prognosemarkts Polymarket** zu sperren. Grund ist die Werbung für ein in Frankreich nicht zugelassenes Glücksspielangebot: Die Plattform zeigt laufend aktuelle Wettquoten auf ihrer Startseite an. Ein zuvor eingerichtetes Geoblocking wurde in der Praxis umgangen. Zudem ermittelt die Pariser Cyberkriminalitätsabteilung OFAC wegen möglicherweise manipulierter Wetten auf Wetterereignisse. Damit reiht sich Frankreich in eine wachsende Liste europäischer Länder ein, die Prognosemärkte bereits einschränken, darunter Deutschland, Belgien, die Niederlande, Italien, Spanien und Portugal.
- Anlässlich des Esports World Cup in Paris hat die ANJ daran erinnert, dass **Wetten auf E-Sport-Wettbewerbe in Frankreich nicht erlaubt** sind. Grundlage ist ein Gesetz aus dem Jahr 2016, das die Organisation von Wetten im Rahmen von Videospiel-Wettbewerben untersagt. Die vom 6. Juli bis zum 23. August 2026 stattfindende Veranstaltung verfügt über das höchste jemals im E-Sport ausgelobte Preisgeld in Höhe von 75 Millionen USD (ca. 65,9 Millionen EUR). Insgesamt finden 25 Turniere in 24 Videospielen statt. Der E-Sport vereint in Frankreich eine Community von über 12 Millionen Spielerinnen und Spielern, darunter ein besonders junges Publikum.
- Die Staatsanwaltschaft Marseille ermittelt gegen den ivoirischen Nationalspieler Elye Wahi, der bei Eintracht Frankfurt unter Vertrag steht und in der Rückrunde 2026 an den OGC Nizza ausgeliehen war, wegen des **Verdachts auf Spielmanipulation**, organisier- ten Betrugs und Geldwäsche. Auslöser war ein Ligue-1-Spiel zwischen Nizza und Metz am 17. Mai, bei dem der Ligaverband LFP auffälliges Wettverhalten im Zusammen- hang mit einer Gelben Karte für Wahi festgestellt hatte, die der Spieler tatsächlich er- hielt. Wahi wurde daraufhin am 29. Mai festgenommen und nach der Vernehmung wie- der freigelassen; eine Anklage liegt bislang nicht vor. Trotz der laufenden Ermittlungen spielte er bei der WM für die Elfenbeinküste. Es gilt die Unschuldsvermutung.

SE

- Die schwedische Glücksspielaufsichtsbehörde Spelinspektionen bezi- fert den **Kanalierungsgrad des schwedischen Glücksspielmarktes für 2025** auf 84 Prozent, nach 85 Prozent für 2024 und 86 Prozent für 2023. Der Wert basiert auf dem Durchschnitt zweier Indikatoren: einer Spielerbefragung mit einem Ergebnis von 89 Prozent und einer Schätzung auf Basis des Internettraffics mit einem Ergebnis von 78 Prozent. Zwischen den einzelnen Spielformen bestehen deutliche Unter- schiede. So erreichen Sportwetten einen Kanalierungsgrad von 96 Prozent, während

Forschungsstelle Glücksspiel: Newsletter August 2026 (04/2026)

dieser bei Online-Casinospielen bei 81 Prozent liegt. Bis zum 30. April 2026 identifizierte die Behörde insgesamt 2.186 Websites ohne schwedische Lizenz. 334 davon gehören zu Unternehmen, gegen die bereits ein Untersagungsbeschluss vorliegt. Als häufigsten Grund für die Teilnahme an Glücksspielen außerhalb des schwedischen Lizenzsystems nannten Befragte eine bestehende Selbstsperre über Spelpaus.se. Es folgten wahrgenommene bessere Gewinnchancen sowie der Wunsch nach Glücksspielformen, die auf dem schwedischen Markt nicht verfügbar sind. Die Angaben basieren allerdings lediglich auf 53 Antworten und sind daher nur eingeschränkt belastbar.

DK

- Mit der neuen Kampagne „**Schick dein Spiel in den Sommerurlaub**“ wirbt die dänische Glücksspielaufsichtsbehörde Spillemyndigheden für das Sperrregister ROFUS. Mit der Kampagne sollen junge Männer angesprochen werden, um sie zum Nachdenken über ihren Glücksspielkonsum anzuregen – gerade, da der Sommer viele Sportveranstaltungen und damit Gelegenheiten zum Glücksspiel mit sich bringt. Die Kampagne ist eine Fortsetzung der Kampagne „Nimm's locker mit ROFUS“ aus dem Jahr 2024. Sie lief vom 13. Juli bis zum 2. August auf Facebook und Instagram sowie auf digitalen Bildschirmen am Flughafen Kopenhagen.
- Wie aus ihrem **Jahresbericht über illegales Glücksspiel 2025 (PDF)** hervorgeht, erwirkte Spillemyndigheden im Jahr 2025 Gerichtsbeschlüsse zur Sperrung von insgesamt 334 Websites mit illegalem Glücksspielangebot. Eine neue Kooperationsvereinbarung mit der dänischen Telekommunikationsbranche (Teleindustrien) ermöglicht ergänzend dazu die Sperrung von Mirror-Seiten ohne erneuten Gerichtsbeschluss, sofern das Gericht die Originalseite bereits als illegal eingestuft hat. Zudem beteiligt sich die Behörde an mehreren nationalen und internationalen Partnerschaften gegen illegales Glücksspiel. So arbeitet sie etwa mit Google zusammen, um illegale Glücksspiel-Apps im Play Store zu melden, und ist Mitglied im europäischen Regulierungsnetzwerk GREF, dessen Vorsitz Spillemyndigheden-Direktor Anders Dorph innehat.
- Im Juni 2026 betrugen die **Ausgaben der dänischen Bevölkerung für Glücksspiele (Details)** 723 Millionen DKK (ca. 97 Millionen EUR), was einem Anstieg von 23,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Den stärksten Zuwachs verzeichneten Sportwetten mit 68,6 Prozent, gefolgt von Online-Casinos mit 16,0 Prozent. Gemessen am Bruttospielbetrag (GGR) blieben Online-Casinos zugleich das umsatzstärkste liberalisierte Glücksspielsegment. Landbasiertes Bingo wuchs um 5,0 Prozent, während Spielautomaten (minus 2,0 Prozent) und landbasierte Spielbanken (minus 0,7 Prozent) leicht rückläufig waren. Zum 1. Juli 2026 waren 71.733 Personen im nationalen Sperrregister ROFUS registriert.
- Wie aus dem **Jahresbericht über den dänischen Glücksspielmarkt 2025 (PDF)** hervorgeht, haben die Ausgaben für Online-Casinos erstmals die Ausgaben für Lotterien übertroffen. Der gesamte Bruttospielertrag von Online-Casinos lag bei 4.309 Millionen DKK (ca. 578 Millionen Euro), der von Lotterien bei 3.492 Millionen DKK. Zudem ist ein anhaltender Anstieg von Online-Glücksspielen zu verzeichnen, deren Anteil im Jahr 2025 auf 73 Prozent stieg, nach 70 Prozent im Vorjahr.

NL

- Ein gemeinsamer Bericht (**PDF**) des niederländischen Finanzministeriums und der Glücksspielaufsicht Kansspelautoriteit (KSA) zeigt, dass die



Forschungsstelle Glücksspiel: Newsletter August 2026 (04/2026)

schrittweise Erhöhung der Glücksspielsteuer auf 34,2 Prozent im Jahr 2025 und 37,8 Prozent im Jahr 2026 deutlich **weniger Mehreinnahmen** brachte als erwartet. Anstelle der prognostizierten 108 bzw. 216 Millionen EUR stiegen die Einnahmen lediglich um 2 bzw. 57 Millionen EUR. Als Ursachen nennt der Bericht ein gesunkenes Bruttospielergebnis (BSR) der Anbieter, unter anderem infolge verschärfter Spielerschutzmaßnahmen. Zudem könnte die Steuererhöhung selbst zu einem weiteren Rückgang des BSR beigetragen haben, da beispielsweise Spielstätten geschlossen wurden.

- Die KSA hat die **Richtlinien für die Durchführung der Tragfähigkeitsprüfung (PDF)** aktualisiert. Seit Oktober 2024 sind Online-Anbieter dazu verpflichtet, eine Prüfung durchzuführen, wenn Personen mehr als 300 Euro (für junge Erwachsene von 18 bis 24 Jahren) bzw. 700 Euro (ab 24 Jahren) pro Monat einzahlen wollen. Die Aktualisierung soll für mehr Klarheit über die korrekte Durchführung der Tragfähigkeitsprüfung sorgen. So wurde unter anderem klargestellt, dass liquide Mittel wie Sparguthaben kein Bestandteil der Prüfung sein dürfen. Vielmehr muss die Bewertung auf dem strukturellen Einkommen der Personen basieren, also dem regelmäßigen Einkommen. Ziel der Prüfung ist es, zu verhindern, dass Personen mehr Geld für Glücksspiele ausgeben, als sie sich finanziell leisten können.
- Die niederländische Regierung hat die **Regulierung von Online-Glücksspielen verschärft**. Neben einem umfassenden Verbot von Werbung und Bonusangeboten für Online-Glücksspiele soll auch das Mindestalter für riskante Spielformen von 18 auf 21 Jahre angehoben werden. Darüber hinaus ist die Einführung eines zentralen Systems zur Festlegung von Einzahlungs- und Einsatzlimits geplant, um bestehende Probleme durch Simultanwetten zu beheben.
- **Der Oberste Gerichtshof der Niederlande (Hoge Raad) hat entschieden**, dass Verträge zwischen Spielenden und nicht lizenzierten Anbietern nicht allein aufgrund des Fehlens einer Lizenz nichtig sind. Diese Rechtsprechung hat unmittelbare Auswirkungen auf die Frage, ob Spielerinnen und Spieler gegenüber nicht lizenzierten Anbietern Rückzahlungsansprüche geltend machen können. Rückzahlungsansprüche können nicht auf die Nichtigkeit des Vertrags gestützt werden. Andere rechtliche Anspruchsgrundlagen, etwa Schadensersatz, bleiben jedoch grundsätzlich möglich.

IT

- Der europäische Gerichtshof hat entschieden, dass sich Google nicht darauf berufen kann, dass **Hosting-Anbieter haftungsbefreit sind, wenn der entsprechende Inhalt** (hier: ein YouTube-Video, das für Online-Gewinnspiele wirbt und damit gegen italienisches Recht verstößt) überprüft wurde (C-421/24, 16.07.2026).

ES

- Spanien geht als **erstes EU-Land gegen Prognosemärkte** vor und sperrt zwei Plattformen.

AU & NZ

- Seit der **Meldung in unserem letzten Newsletter** hat die australische Regulierungsbehörde für Online-Glücksspiel ACMA **weitere 66 illegale Glücksspielwebseiten sperren lassen**, die gegen den **Interactive Gambling Act 2001** verstoßen haben. Die ACMA warnt erneut davor, dass illegale Angebote meist keine ausreichenden Verbraucherschutzmechanismen bieten und daher ein hohes Risiko für Geldverluste darstellen.

Forschungsstelle Glücksspiel: Newsletter August 2026 (04/2026)

- Seit Inkrafttreten des **Online Casino Gambling Act** am 1. Mai 2026 dürfen keine neuen Offshore-Anbieter mehr Online-Casinospiele für Personen in Neuseeland anbieten. Bereits zuvor aktive Anbieter können ihre Dienste im Rahmen einer Übergangsregelung noch bis Dezember 2026 fortführen, müssen jedoch bis dahin eine Lizenz beantragt haben oder den Markt verlassen. Parallel dazu läuft seit Juli 2026 das **Vergabeverfahren für insgesamt 15 Lizenzen**, mit denen der neuseeländische Online-Casino-Markt künftig vollständig reguliert wird.

US & CA

- In Massachusetts wird ein **schulisches Präventionsprogramm** für 12- bis 20-Jährige erprobt, das über Risiken, Werbestrategien und finanzielle Folgen von Sportwetten aufklärt und laut ersten Evaluationen die Einstellung der Jugendlichen gegenüber Glücksspiel sowie ihr Wissen über problematisches Spielverhalten verbessert.
- Meta arbeitet offenbar an einer eigenständigen Prognosemarkt-App** mit dem internen Namen „Arena“, die zunächst auf einem spielähnlichen Punktesystem statt auf Geldeinsätzen basieren soll. Langfristig schließt das Unternehmen jedoch auch Echtgeld-Wetten nicht aus und könnte dabei seine große Nutzerbasis über Facebook, Instagram und andere Meta-Dienste für das Wachstum der Plattform nutzen.
- Die US-Aufsichtsbehörde **CFTC hat den Bundesstaat Kentucky verklagt**, nachdem dieser gegen die Prognosemarkt-Plattformen Kalshi und Polymarket wegen angeblich illegalen Sportwettangebots vorgegangen war. Die CFTC betont, dass sogenannte Event Contracts in ihre ausschließliche Regulierungskompetenz als Finanzderivate fallen, während die Bundesstaaten diese als Sportwetten einstufen. Der Rechtsstreit ist Teil eines umfassenderen Kompetenzkonflikts, an dem inzwischen 20 US-Bundesstaaten beteiligt sind.
- Goldman Sachs hat seinen Angestellten den **Handel mit Event Contracts auf Plattformen wie Polymarket und Kalshi untersagt**, sofern diese sich auf Unternehmen, Wahlen oder Finanzmärkte beziehen. Die Bank reagiert damit auf wachsende Compliance- und Insiderhandelsrisiken durch den Boom solcher Märkte, während Wetten auf Sport- und Unterhaltungsereignisse weiterhin erlaubt bleiben.

Einzelmeldungen

- In Estland sind knapp **21.000 Personen für Glücksspiele freiwillig selbstgesperrt**, nachdem es 2023 noch 17.203 waren. Das Finanzministerium will das Glücksspielgesetz im kommenden Jahr überprüfen und unter anderem prüfen, ob künftig auch Angehörige oder Gerichte eine Sperre für Spielsuchtgefährdete Personen veranlassen können.
- Die estnische Verbraucherschutz- und Technikaufsichtsbehörde TTJA stellte bei einer Überprüfung von 230 Glücksspielwerbungen im vergangenen Jahr fest, **dass 45 Prozent gegen das Werbegesetz verstießen** – unter anderem wegen irreführender Inhalte, unzureichender Warnhinweise oder unzulässiger Werbung für Glücksspiele mit Werbeverbot. Vor dem Hintergrund der zunehmenden Glücksspielwerbung arbeitet das Wirtschafts- und Kommunikationsministerium derzeit an einer Überarbeitung des Werberechts, wobei mögliche Änderungen der Regulierung noch offen sind.

Forschungsstelle Glücksspiel: Newsletter August 2026 (04/2026)

- Die griechische Glücksspielkommission EEEP hat **wegen der Bewerbung illegaler Glücksspielangebote Anzeige gegen 18 Influencer erstattet**; zugleich sieht ein neues Gesetz Geldbußen von 5.000 bis 50.000 EUR für die Werbung für nicht lizenzierte Glücksspielanbieter vor. Ziel der Maßnahmen ist es, die Verbreitung irreführender Werbebotschaften, die insbesondere auch Minderjährige erreichen können, einzudämmen.
- Die ukrainische Regierung hat beschlossen, während des Kriegsrechts den **Zugang von aktivem Militärpersonal zu lizenzierten Online-Glücksspielangeboten automatisch zu sperren**. Hierfür sollen die Sperrdatei für Glücksspiel und ein neues Militärregister technisch verknüpft werden; Anbieter erhalten lediglich die Information, dass eine Sperre besteht, nicht jedoch deren Grund. Die Maßnahme geht auf die Sorge über Glücksspielsucht unter Soldaten zurück und wird von einem verstärkten Vorgehen gegen illegale Glücksspielangebote und unerlaubte Werbung begleitet.
- Der tschechische Fußballverband FACR hat den **Pokalsieger MFK Karviná wegen nachgewiesener Spielmanipulationen und Wettbetrugs in die 2. Liga versetzt** sowie zu einer Geldstrafe von 414.000 EUR verurteilt. Zudem wurden mehrere Verantwortliche und Spieler sanktioniert, darunter der Bürgermeister von Karviná, wegen des Verdachts der Schiedsrichterbeeinflussung. Das Urteil bezieht sich auf manipulierte Erstligaspiele aus dem Jahr 2024; eine Berufung steht noch aus. Darüber hinaus schloss auch die UEFA den Verein von der **Teilnahme an der Europa League 2026/27** aus.
- In der Türkei sind im Rahmen landesweiter Razzien **17 Personen wegen des Verdachts auf illegalen Sportwettenbetrug und Spielmanipulation festgenommen** worden. Unter den Beschuldigten befinden sich auch Funktionäre der Istanbuler Traditionsvereine Galatasaray und Beşiktaş; die Ermittlungen betreffen Wettaktivitäten aus den Jahren 2020 bis 2026.
- Das syrische Ministerium für Kommunikation und Informationstechnologie hat den **Zugang zu Online-Glücksspiel und -Wettseiten gesperrt** und nach eigenen Angaben auch Social-Media-Plattformen aufgefordert, Werbung für entsprechende Angebote zu unterbinden. Hintergrund sind die zunehmende Verbreitung von Online-Glücksspiel unter jungen Menschen sowie soziale und wirtschaftliche Faktoren wie hohe Arbeitslosigkeit und Armut, die das Risiko problematischen Spielverhaltens erhöhen. Nach syrischem Recht ist Glücksspiel verboten und kann strafrechtlich verfolgt werden, wobei insbesondere Betreiber von Glücksspielangeboten mit höheren Strafen rechnen müssen.
- Das thailändische Ministerium für Digitale Wirtschaft und Gesellschaft hat in den ersten 18 Tagen der Fußball-WM 2026 **mehr als 13.000 Webseiten, Social-Media-Seiten und URLs mit Bezug zu illegalem Online-Glücksspiel gesperrt**. Die verstärkten Maßnahmen umfassen den Einsatz von künstlicher Intelligenz zur schnelleren Erkennung entsprechender Inhalte.
- Bangladesch hat mit dem Gambling Prevention Act 2026 das koloniale Glücksspielgesetz von 1867 ersetzt und einen **umfassenden Rechtsrahmen zur Bekämpfung von Online-Glücksspiel, Sportwetten und digitalen Glücksspielnetzwerken** geschaffen. Das Gesetz führt neue Straftatbestände, darunter VPN-gestütztes Glücksspiel, Krypto-Transaktionen, Match-Fixing sowie Glücksspielwerbung und Affiliate-Marketing, ein und sieht hierfür Freiheitsstrafen von bis zu zehn Jahren sowie hohe Geldstrafen vor. Zudem erhalten die Behörden weitreichende Befugnisse zur Überwachung und Vermögensabschöpfung, einschließlich des Einsatzes von KI-gestützten Analysetechnologien.



Forschungsstelle Glücksspiel: Newsletter August 2026 (04/2026)

- Die indonesische Kommunikations- und Digitalbehörde hat seit Oktober 2024 im Rahmen ihres **Vorgehens gegen illegales Online-Glücksspiel** rund 3,7 Millionen Webseiten und Online-Inhalte gesperrt. Zudem wurden etwa 38.000 verdächtige Bankkonten an die Finanzaufsicht gemeldet, von denen bereits 32.500 geschlossen wurden. Künftig soll der Fokus verstärkt auf einer datenbasierten Erkennung verdächtiger Muster sowie einer engeren Zusammenarbeit zwischen Behörden, Finanzaufsicht und Banken liegen.
- Eine aktuelle **Studie** der Forschungsplattform Yazi zeigt, dass viele Online-Glücksspielende aus Südafrika ihre Spielgewohnheiten zwar als kontrolliert einschätzen, gleichzeitig jedoch **erhebliche Anzeichen problematischen Spielverhaltens** aufweisen: 57 Prozent verzichten zugunsten des Glücksspiels auf grundlegende Ausgaben, 29 Prozent leihen sich Geld zum Weiterspielen und 59 Prozent versuchen, Verluste durch weitere Einsätze am selben Tag auszugleichen.
- Das brasilianische Finanzministerium hat **neue Verordnungen zur Regulierung der Werbung für Sportwetten (Fixed-Odds-Wetten) erlassen**. Ab dem 17. Juli müssen Werbeanzeigen verpflichtende Warnhinweise zu Sucht-, Verlust- und Investitionsrisiken enthalten; zudem werden irreführende Werbung, die Ansprache Minderjähriger sowie die Bewerbung nicht lizenzierter Wettanbieter ausdrücklich untersagt. Gleichzeitig wird die Verantwortung für die Einhaltung der Vorschriften auf alle an der Verbreitung von Werbung beteiligten Stellen ausgeweitet, sodass Verstöße auch nach dem Verbraucherschutzrecht verfolgt werden können.
- In Brasilien sollen sich **hinter scheinbar harmlosen Apps im Apple App Store versteckte Glücksspiel- und Wettangebote** verborgen haben, die sich laut Vorwürfen teilweise ohne wirksame Altersprüfung nutzen ließen. Kinderschutzorganisationen werfen Apple deshalb unzureichenden Jugendschutz vor und fordern in einer Klage umgerechnet mehr als 50 Millionen EUR Schadenersatz. Apple hat die identifizierten Apps und Entwicklerkonten inzwischen entfernt bzw. gesperrt und arbeitet nach eigenen Angaben an strengeren Prüfverfahren.

Strafen und Bußgelder gegen Glücksspielanbieter

Die folgende Tabelle listet bedeutende Strafen und Bußgelder gegen Glücksspielanbieter auf. Es besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit und es werden nur die Strafen seit der letzten Newsletter-Ausgabe dargestellt.

Land und Institution	Anbieter	Verstöße	Strafen
Gambling Commission UK	Western Social Club	Verstoß gegen die allgemeinen Lizenzbedingungen	420 GBP (ca. 490 EUR)
Gambling Commission UK	Concern Worldwide UK	Verstoß gegen die allgemeinen Lizenzbedingungen	470 GBP (ca. 550 EUR)
Gambling Commission UK	GAN (UK) Limited	Verstoß gegen die allgemeinen Lizenzbedingungen	470 GBP (ca. 550 EUR)
Gambling Commission UK	Stakelogic BV	Mindestspieldauer bei virtuellem Automaten spiel unterschritten	122.835 GBP ca. 144.000 Euro)
Gambling Commission UK	Petfre (Gibraltar) Limited	Verstöße gegen die Bestimmungen zur gesellschaftlichen Verantwortung	900.000 GBP (ca. 1.054.000 EUR)
Gambling Commission UK	Evans Amusements Limited	Verstöße gegen die Bestimmungen zur gesellschaftlichen Verantwortung	3.120 GBP (ca. 3.660 EUR)
Gambling Commission UK	Dench eGaming Solutions Limited	Verstoß gegen die allgemeinen Lizenzbedingungen	430 GBP (ca. 500 EUR)
Gambling Commission UK	Evolution Malta Holding Limited	Angebot auf unlicenzierten Websites zugänglich und Verstöße gegen Geldwäsche und Terrorismusfinanzierungsrichtlinien	4.750.000 GBP (ca. 5.564.000 EUR)
Gambling Commission UK	Maxwell Taylor and Pamela Taylor	Verstöße gegen die Bestimmungen zur gesellschaftlichen Verantwortung	3.000 GBP (ca. 3.500 EUR)



Forschungsstelle Glücksspiel: Newsletter August 2026 (04/2026)

Kansspelautoriteit NL	Chestoption Sociedad de Responsabilidad	Illegales Glücksspielangebot	3.082.000 EUR
Kansspelautoriteit NL	SCGO Limited (Vbet)	Illegales Glücksspielangebot	Verwarnung
Kansspelautoriteit NL	TonyBet	Illegale Glücksspielwerbung	Unterlassungsverfügung
Kansspelautoriteit NL	Betcity	Illegale Glücksspielwerbung	Unterlassungsverfügung
Kansspelautoriteit NL	TOTO Winkel	Illegale Glücksspielwerbung	Unterlassungsverfügung
Spillemyndigheden DK	25syv A/S	Verstöße gegen Geldwäscherichtlinien	Anzeige bei der Polizei
Spillemyndigheden DK	ACR Teknik	Illegales Glücksspielangebot	20.000 DKK (ca. 2.675 EUR)
Spillemyndigheden DK	Frøstrup Borgerkro Aps	Illegales Glücksspielangebot	3.000 DKK (ca. 400 EUR)



Vermischtes

Von Sport- zu Gesellschaftswetten: Suchtpotenzial und Manipulationsgefahren

Ein **aktueller ntv Faktenzeichen-Beitrag** zeigt am Beispiel des ehemaligen Sportwettsüchtigen Thomas Melchior, wie Werbung, vermeintliche Erfolgserlebnisse und Belohnungssysteme von Wettanbietern in eine schwere Glücksspielsucht mit existenziellen Folgen führen können. Zudem beleuchtet das Video die Risiken von Prognosemärkten wie Polymarket, darunter Manipulationsmöglichkeiten, Insiderhandel, politische Einflussnahme und das Suchtpotenzial solcher Angebote.

Gemeinsame Erklärung europäischer Glücksspielaufsichtsbehörden zu Prognosemärkten

Neun europäische Glücksspielaufsichtsbehörden aus Belgien, Frankreich, Deutschland, Italien, den Niederlanden, Polen, Portugal, Spanien und der Schweiz haben anlässlich der Fußball-Weltmeisterschaft 2026 vor den Risiken von Prognosemärkten gewarnt, die besonders bei jungen Erwachsenen beliebt sind und ohne Lizenz oft ohne Einsatz- oder Zeitlimits sowie Altersverifizierung auskommen. Die Behörden kündigten an, während des Turniers eng zusammenzuarbeiten, um die Einhaltung von Werbe-, Wettintegritäts- und Spielerschutzstandards durch lizenzierte Anbieter sicherzustellen und gegen nicht konforme Prognosemarkt-Plattformen vorzugehen. Sportverbände, Ligen und Vereine wurden zudem aufgefordert, den rechtlichen Status solcher Anbieter vor Kooperationen zu prüfen. Über das Turnier hinaus wollen die Behörden den grenzüberschreitenden Austausch von Informationen und bewährten Praktiken ausbauen und ihre Social-Media-Aktivitäten zur Förderung sicheren Spielens verstärken.

Online-Glücksspiel: Maßnahmen zum Spielerschutz gehen noch nicht weit genug

Eine aktuelle Literaturübersicht der Universität Bremen und des Instituts für interdisziplinäre Sucht- und Drogenforschung zeigt in einem Policy-Paper, dass bestehende Maßnahmen zum Spielerschutz im Online-Glücksspiel zwar wirksam sein können, ihr Potenzial jedoch noch nicht ausgeschöpft ist. Grundlage des Reviews sind 42 internationale Primärstudien zu acht zentralen Spielerschutzmaßnahmen, darunter Spielersperren, Limitierungssysteme, personalisiertes Feedback und Werberestriktionen. Besonders Spielersperren, finanzielle Limits und personalisiertes Feedback weisen eine gute Evidenz auf und sollten konsequent

Forschungsstelle Glücksspiel: Newsletter August 2026 (04/2026)

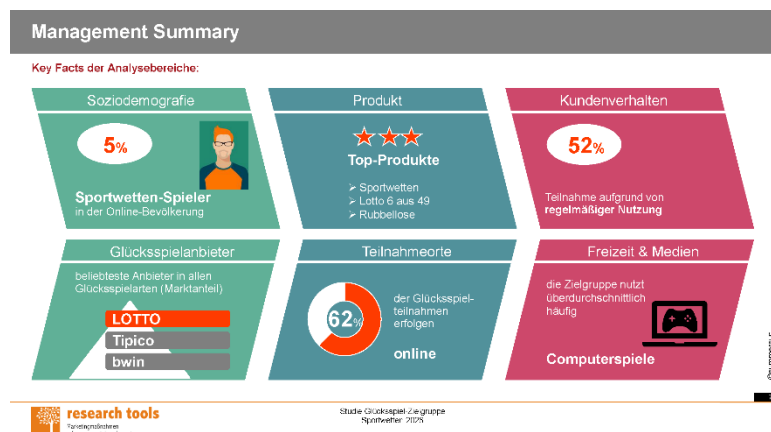
weiterentwickelt und flächendeckend umgesetzt werden. Gleichzeitig sprechen die Autoren acht Empfehlungen für die Weiterentwicklung des Spielerschutzes aus – unter anderem für die Stärkung zentraler Sperrsysteme, verbindlicher Limits sowie die wissenschaftliche Evaluation von Werbebeschränkungen im Zuge der anstehenden Überprüfung des Glücksspielstaatsvertrags.

Studie Glücksspiel-Zielgruppe Sportwetten 2026

Die **Studie Glücksspiel-Zielgruppe Sportwetten 2026** des Marktforschungsunternehmens „research tools“ gibt auf Basis von 4.000 online-repräsentativen Interviews, davon fünf Prozent in der betrachteten Zielgruppe der Sportwetten-SpielerInnen,

Einblicke in das Glücksspielverhalten dieser Gruppe im Vergleich zu Glücksspielkunden insgesamt. Analyseaspekte sind Soziodemografie, Kundenverhalten, Produkt- und Markenwahl, Abschlussort sowie Freizeit- und Medienverhalten.

GlücksspielerInnen, die in den letzten zwölf Monaten ein Sportwettenangebot genutzt haben, stellen trotz aller Werbung und Sponsorings lediglich fünf Prozent der Online-Bevölkerung Deutschlands. Sportwetten sind eine männlich dominierte Szene innerhalb des Glücksspielmarktes. LOTTO 6 aus 49 ist in der Zielgruppe deutlich weniger beliebt als unter den GlücksspielerInnen insgesamt. Die Hauptmotivation war bei der letzten Sportwettenaktivität die regelmäßige Nutzung des Angebots. Neben der Nutzung von Sportwetten zeigt die Studie auch das übrige Glücksspielverhalten der Zielgruppe auf.





Forschung

Connolly et al. (2026). Exploring the relationship between Positive Play and perceived knowledge in traditional sports gambling.

Sportwetten gelten als eine Form des „strategischen“ Glücksspiels, bei der viele Spielende davon ausgehen, dass sich der Erfolg durch Wissen, Erfahrung und Expertise beeinflussen lässt. Diese Vorstellung wird auch in der Werbung gezielt aufgegriffen und verstärkt. Eine aktuelle US-amerikanische Studie hat nun untersucht, welche Rolle das subjektiv wahrgenommene Wissen über die jeweils bewettete Sportart spielt und wie dieses mit dem Verständnis von Glücksspielmechanismen sowie dem Spielverhalten zusammenhängt.

Die Ergebnisse zeigen, dass Sportwettende ihr Wissen über ihre bevorzugte Sportart durchweg als überdurchschnittlich einschätzen, sowohl im Vergleich zur Allgemeinbevölkerung als auch zu anderen Personen, die auf dieselbe Sportart wetten. Gleichzeitig zeigte sich, dass ein höher eingeschätztes Wissen mit einem geringeren tatsächlichen Verständnis von Gewinnwahrscheinlichkeiten und Zufallsprozessen einherging.

Darüber hinaus war das Wetten auf mehrere verschiedene Sportarten mit einer höheren Selbsteinschätzung des eigenen Wissens, einer größeren Spielbreite sowie einer häufigeren Teilnahme an Sportwetten verbunden. Ein direkter Zusammenhang zwischen dem wahrgenommenen Wissen und der Schwere problematischen Spielverhaltens, gemessen mit dem Problem Gambling Severity Index (PGSI), ließ sich jedoch nicht feststellen. Dagegen standen sowohl eine höhere Spielhäufigkeit als auch eine größere Spielbreite in Zusammenhang mit einer stärkeren Ausprägung problematischen Spielverhaltens.

Die Autoren der Studie leiten daraus ab, dass die Selbstüberschätzung des eigenen Wissens ein potenzieller Ansatzpunkt für Präventionsmaßnahmen sein könnte. Interventionen, die ein realistischeres Verständnis von Gewinnwahrscheinlichkeiten fördern, könnten dazu beitragen, verantwortungsvolleres Spielverhalten zu unterstützen. Da die Studie explorativ und querschnittlich angelegt ist, lassen sich jedoch keine kausalen Schlussfolgerungen ziehen. Dennoch liefert sie wichtige Impulse für die zukünftige Forschung, insbesondere hinsichtlich der Unterscheidung zwischen subjektiv wahrgenommenem und objektivem Wissen im Kontext von Sportwetten.

[Link zur Studie](#)



Forschungsstelle Glücksspiel: Newsletter August 2026 (04/2026)

Cohen (2026). Video Game Design Ethics.

Cohen stellt die Videospielethik als ein noch junges Forschungsfeld vor und richtet den Fokus vom Spielen auf das Gestalten von Spielen. Ausgangspunkt ist die Asymmetrie zwischen Designern und Spielern: Die Designer legen die Spielwelt, die Handlungsmöglichkeiten und die Risiken fest, während die Spieler diesen Ausgangsbedingungen unterliegen. Für Cohen ist diese Asymmetrie kein Mangel, sondern gehört zum Wesen von Spielen und ist eine Voraussetzung für ihren Wert. Gleichzeitig kann sie ausgenutzt werden, weshalb sich die Frage nach der Verantwortung der Designer stellt.

Cohen untersucht drei Problemfelder. Beim ersten geht es um Käufe innerhalb von Spielen. Sie argumentiert, dass Ausbeutung auch ohne Täuschung oder Sucht möglich ist, weil es innerhalb eines Spiels keine Konkurrenz gibt, die die Preise begrenzen könnte. Außerdem können sich die Präferenzen der Spieler während des Spiels verändern.

Besonders ausführlich behandelt Cohen Lootboxen. Die Spieleindustrie bestreitet, dass diese als Glücksspiel gelten können, und nennt dafür drei Gründe: Sie können kostenlos erhältlich sein, man erhält immer eine Gegenleistung und die gewonnenen Inhalte haben keinen realen Wert. Cohen hält diese Argumente für nicht überzeugend. Kostenlose Versuche können vielmehr dazu führen, dass sich Spieler an das System gewöhnen. Auch der fehlende reale Wert der Gewinne verhindert keine Manipulation, da Gewinnwahrscheinlichkeiten und die Darstellung der Inhalte leicht verändert werden können. Lootboxen können daher ähnliche Schäden wie Glücksspiel verursachen, ohne rechtlich als Glücksspiel eingestuft zu werden.

Als dritten Bereich beschreibt Cohen das sogenannte „loyalty mongering“. Dabei bauen Spiele Bindungen zu Figuren oder anderen Spielern auf und nutzen diese anschließend, um Geld zu verdienen.

Abschließend verbindet Cohen die drei Beispiele. Die Abhängigkeit der Spieler von der Gestaltung eines Spiels gehört für sie zum Spielerlebnis und ist nicht grundsätzlich problematisch. Problematisch wird sie erst, wenn dieses Machtgefälle nicht mehr dem Spielerlebnis dient, sondern dazu genutzt wird, gezielt Wert aus den Spielern abzuschöpfen.

[Link zur Studie](#)



Forschungsstelle Glücksspiel: Newsletter August 2026 (04/2026)

[Mou et al. \(2026\). Measuring gambling harm in self-reported questionnaires: a scoping review.](#)

Die Übersichtsstudie (*scoping review*) untersucht, wie Schäden durch Glücksspiel (*gambling harms*) ermittelt werden. Eine Recherche in verschiedenen Fachdatenbanken ergab 131 relevante Studien. Es zeigte sich, dass in letzten beiden Jahrzehnten 41 unterschiedliche Instrumente genutzt wurden. Die meisten Studien erfassen nur ein Teil der möglichen Schäden. Zudem wurden bislang vor allem einige wenige, gut validierte Instrumente eingesetzt, deren Kriterien sich in erster Linie auf den Schweregrad der Glücksspielstörung, das Glücksspielverhalten und gesundheitsbezogene Konstrukte konzentrieren und die vorwiegend im globalen Norden eingesetzt werden. Damit ist fraglich, ob die Ergebnisse auch für Länder aus anderen Regionen Gültigkeit haben. Künftige Studien sollten ihren Kriterienkatalog genau differenzieren und spezifizieren, um den Bedürfnissen von politischen Entscheidungsträgern, Forschern und Klinikern besser gerecht zu werden.

[Link zur Studie](#)

In eigener Sache

Dr. Steffen Otterbach im Interview zu Sportwetten und Glücksspielwerbung

Anlässlich der FIFA-Fußball-Weltmeisterschaft war Dr. Steffen Otterbach, Leiter der Forschungsstelle Glücksspiel der Universität Hohenheim, gleich in zwei TV-Formaten zu Gast. Sowohl bei **Tagesschau24** als auch im **ZDF-Magazin „Volle Kanne“** ordnete er die Risiken von Sportwetten und die zunehmende Präsenz von Glücksspielwerbung im Fußball ein.

Im Mittelpunkt standen insbesondere Live-Sportwetten, die aufgrund ihrer schnellen Spielabfolge und impulsiven Wettmöglichkeiten zu den Spielformen mit dem höchsten Suchtpotenzial zählen. Besonders gefährdet sind junge Männer zwischen 18 und 35 Jahren, die einen



Großteil der Menschen mit einer Glücksspielstörung ausmachen. Hinzu kommt die sogenannte Kontrollillusion: Viele Wettende gehen davon aus, mit Fachwissen langfristig erfolgreich zu sein, tatsächlich bleibt der statistische Vorteil jedoch stets auf Seiten der Anbieter.

Ein weiterer Schwerpunkt war die starke Präsenz von Sportwettenwerbung während großer Sportereignisse. Wenn Fußballübertragungen direkt auf Plattformen von Sportwettenanbietern stattfinden oder Werbung eng mit dem Sport verknüpft ist, entsteht leicht der Eindruck,



Sportwetten seien ein normaler Bestandteil des Fußballerlebnisses. Dadurch werden insbesondere Menschen angesprochen, die ansonsten möglicherweise gar keine Wetten abgeschlossen hätten.

Im ZDF-Beitrag wurde zudem die Perspektive der Angehörigen thematisiert. Gemeinsam mit Schauspielerinnen Karin Thaler wurde deutlich, dass Glücksspielstörungen nicht nur die Betroffenen selbst belasten, sondern auch ihr soziales Umfeld. Durchschnittlich sind sechs bis sieben Angehörige von den Folgen einer Glücksspielstörung mitbetroffen, wobei insbesondere Kinder langfristig ein erhöhtes Risiko für eigene Glücksspielprobleme tragen.

Forschungsstelle Glücksspiel: Newsletter August 2026 (04/2026)

Vorträge auf Fachtagungen und Teilnahme an Podiumsdiskussion

Am 23. Juni referierte Dr. Johannes Singer beim Fachtag Glücksspielsucht der Hessischen Landesstelle für Suchtfragen e.V. in Frankfurt am Main über *Glücksspielwerbung in den sozialen Medien*. In seinem Vortrag beleuchtete er soziale Medien als attraktive Werbeplattformen, die es Glücksspielanbietern ermöglichen, ihre Produkte in einem globalen Netzwerk zu bewerben und potenzielle Kundinnen und Kunden anzusprechen. Das hohe Volumen an Glücksspielwerbung und die überwiegend positive Darstellung von Glücksspielangeboten können zu deren Normalisierung beitragen, wodurch Glücksspiele und insbesondere Sportwetten zunehmend als alltägliche und harmlose Freizeitaktivität wahrgenommen werden. Dies birgt Risiken, insbesondere für vulnerable Gruppen wie Kinder und Jugendliche.



Ein weiteres Vortragsthema war die *Glücksspielwerbung im deutschen Profifußball*. Beim 16. Bayerischen Fachkongress Glücksspiel der Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern (LSG) und der Bayerischen Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen (BAS) beleuchtete Dr. Johannes Singer am 21. Juli 2026 in München unter dem Titel *Werbung für*

den Sport oder für das (Glücks-)Spiel? die Häufigkeit, Reichweite und Inhalte von Werbung für Sportwetten und Prognosemärkte. Als empirische Grundlage dienten die Analyse eines ausgewählten Spieltags der Bundesliga-Saison 2024/25 sowie von Spielen der Fußball-Weltmeisterschaft 2026. Im Rahmen einer anschließenden Podiumsdiskussion wurden zudem mögliche Perspektiven für den Umgang mit Sportwetten und Sportwettenwerbung diskutiert.



Forschungsstelle Glücksspiel: Newsletter August 2026 (04/2026)

Impressum

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle kann keine Haftung für die Inhalte externer Links übernommen werden; für die jeweiligen Inhalte sind die Betreiber verantwortlich.

Unsere aktuelle Datenschutzerklärung finden Sie [hier](#). Wenn Sie den Newsletter abbestellen wollen, schicken Sie uns bitte eine [E-Mail](#).

Redaktion

Steffen Otterbach, Marvin Raab, Johannes Singer, Lorenz Weißenberg und Andrea Wöhr.

Universität Hohenheim
Forschungsstelle Glücksspiel (502)
Schwerzstraße 46
D-70593 Stuttgart
Tel.: +49 (0)711 459 – 23898 bzw. 23986

Besuchen Sie uns im [Internet](#), [mailen](#) Sie uns oder folgen Sie uns auf [Instagram](#), [Twitter](#) und [LinkedIn](#).



Informationen zur Forschungsstelle Glücksspiel

Die 2004 gegründete Forschungsstelle Glücksspiel an der Universität Hohenheim ist Pionierin der interdisziplinären Glücksspielforschung in Deutschland. Ziel ist es, durch originäre wissenschaftliche Forschung sowie durch Zusammenführung der Forschung aus verschiedenen Fachbereichen fundierte wissenschaftliche Erkenntnisse für EntscheidungsträgerInnen aus Politik, dem Hilfesystem und der Wirtschaft zu schaffen. Das Vernetzen unterschiedlicher AkteureInnen und der Wissenstransfer sind dabei zentrale Merkmale. Ebenso spiegelt die fachübergreifende Zusammensetzung des Teams den multidisziplinären Charakter des Glücksspiels wider. Aktuelle Themenschwerpunkte reichen von algorithmenbasierten Systemen zur Früherkennung von Glücksspielproblemen über die Bewerbung von Glücksspiel in den sozialen Medien bis hin zu gesellschaftspolitischen Anliegen wie der Stigmatisierung von GlücksspielerInnen.